



In den Köpfen angekommen – Positiv- trend der Endodontie

Dr. med. dent. Bijan Vahedi

Vizepräsident Deutsche Gesellschaft für Endodontologie
und zahnärztliche Traumatologie e.V. (DGET)

Deutschland ist Fußballweltmeister. Endlich! 2014 hat unsere Nationalmannschaft das in Brasilien geschafft, was ihr die Jahre vorher nicht vergönnt sein sollte. Das alles war kein Zufall, sondern jahrelang geplant und vorbereitet. 2004 wurden nach einer erfolglosen Europameisterschaft die Weichen neu gestellt und mit Visionen und viel Tatkraft ein neuer Weg eingeschlagen. Schon zwei Jahre später erlebten wir „unser“ Sommermärchen, welches nun seinen vorläufigen Höhepunkt erreicht hat. Und der Blick in die Zukunft ist weiterhin Erfolg versprechend. Jetzt soll das hier allerdings kein Editorial für den Kicker sein, sondern für die ZWP.

Wir können jetzt natürlich nicht davon sprechen, dass die Endodontie weltmeisterlich führend im Vergleich zu allen anderen zahnmedizinischen Einzeldisziplinen dasteht. Aber der Vergleich der Endodontie zu vor zehn Jahren zeigt einen schon mehr als positiven Trend. Die einleitenden Sätze in der ZWP spezial Endodontie 2004 sprachen noch davon, dass „die Dynamik in diesem Gebiet der Zahnheilkunde (Endodontie) greifbar geworden ist“. Aber auch davon, dass die politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ungünstig seien und deswegen der Patient im größeren Umfang über die Möglichkeiten des Zahnerhalts informiert werden muss. Das alles hat sich mittlerweile geändert und die Endodontie ist etabliert. Das Fach als essenzielle therapeutische Möglichkeit wird nicht mehr nur wahrgenommen, sondern ist in den Köpfen.

Sowohl in denen der (Berufs-)Politik als auch in denen vieler Patienten. Vor allem das Engagement der Fachgesellschaften in den letzten zehn Jahren hat vieles auf den Weg gebracht und Möglichkeiten für Zahnärzte und somit für deren Patienten geschaffen. Mittlerweile ist die DGET eine der größten zahnmedizinischen Fachgesellschaften überhaupt in Deutschland und schreitet mit Visionen und viel Tatkraft voran, um das Fach, unser Fach, immer weiterzubringen.

In dieser ZWP-Ausgabe werden in diversen Artikeln wieder unterschiedliche neue Instrumente, Materialien und Techniken vorgestellt. Auch diese Bereiche entwickeln sich weiter und die Frage vor zehn Jahren, welche der existierenden Systeme und Verfahren die „beste“ Lösung ist, kann mittlerweile beantwortet werden. Die eine beste Lösung gibt es schlicht und ergreifend nicht.

Nur immer mehr Möglichkeiten, Behandlungen durchzuführen, Probleme zu lösen und somit die Grenzen des Zahnerhaltes unter spezifischen Umständen immer weiter ins Positive zu rücken.

Und hier darf ich Herrn Prof. Baumann aus der damaligen Ausgabe wörtlich zitieren, da dies heute noch ganz genauso gilt: „Bei aller Faszination der modernen Hilfsmittel ist aber klar geworden, dass ein solides Wissen der biologischen Grundlagen, der Anatomie, Physiologie, Pathophysiologie und der Verknüpfungen mit medizinischem Fachwissen *Conditio sine qua non* für eine sinnvolle und Erfolg bringende Anwendung dieser Neuentwicklungen ist.“

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Feiern der zukünftigen Meisterschaften im Fußball, bei der Endodontie und natürlich beim Lesen der Ihnen hier vorliegenden Ausgabe.

Ihr Bijan Vahedi



Dr. med. dent. Bijan Vahedi
Infos zum Autor